**Hintergrund zum EU-Bericht zur Lage der Natur**

**Die wichtigsten Aussagen und Begründungen des EU-Berichts, der am 20.Mai von der Europäischen Kommission und der Europäischen Umweltagentur vorgestellt wurde.**

Am 20.5.2015 wurde die bisher vollständigste und genaueste Beschreibung des Zustands der Natur in der EU veröffentlicht. Die neuen Daten sind alarmierend und bekräftigen, dass die EU-Naturschutzrichtlinien unbedingt erhalten und viel strikter umgesetzt werden müssen

Im folgenden werden wichtige Aussagen, Begründungen und Beispiele aufgeführt. Quelle für die Verweise ist die von der EU-Kommission veröffentlichte "[Kurzbericht](http://ec.europa.eu/environment/nature/pdf/SoN%20report_final.pdf)".

1. **Die EU-Naturschutzrichtlinien wirken da, wo sie richtig umgesetzt werden. Besonders die Vogelschutzrichtlinie und das Natura-2000-Netzwerk zeigen messbare Erfolge.**

Gerade die Vogelschutzrichtlinie zeigt Erfolge. Vogelarten im Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie geht es besser als anderen (vgl. Kurzbericht S.16). Der Bericht erwähnt z.B. die Großtrappe in Deutschland, oder den Bartgeier in Frankreich und Spanien (vgl. Kurzbericht S. 5). Weitere Beispiele aus Deutschland finden sich in der [NABU-Meldung zum entsprechenden nationalen Bericht der Bundesregierung vom März 2014](https://www.nabu.de/news/2014/03/16654.html).
In Regionen, die viele Natura-2000-Gebieten ausgewiesen haben, geht es der Artenvielfalt besser als anderswo (vgl. Kurzfassung S.16).

1. **Die EU und Deutschland sind noch weit von ihrem (global gegebenen) Versprechen entfernt, bis 2020 den Artenschwund zu stoppen und eine Erholung einzuleiten. Sie werden es nicht erreichen, wenn es nicht grundlegende zusätzliche Anstrengungen gibt. Für Deutschland gilt das ebenso.**

Unterziel 1 (von 6) der von allen Regierungen und dem Europäischen Parlament verabschiedeten EU-Biodiversitätsstrategie sagt aus: bis 2020 sollen doppelt so viele Lebensraumtypen und 50% mehr Arten in einem günstigen (für Vogelarten "vom Aussterben sicheren") oder zumindest verbesserten Zustand sein als 2010. Außerdem soll es bis 2020 keinen Rückgang der Artenvielfalt mehr geben.

1. **Die Schere zwischen Gewinner und Verliererarten geht immer weiter auseinander. Es gibt einige Arten bei denen der Naturschutz wirkt, dank langjähriger Anstrengungen und korrekter Anwendung der EU-Richtlinien. Andere nehmen rapide ab, wegen mangelhafter Durchsetzung und Finanzierung des Naturschutzes und kontraproduktiver Agrarpolitik.**

**Der Anteil der Arten, die in einem günstigen oder zumindest vor dem Aussterben sicheren Zustand sind, bleibt, verglichen mit 2010, mehr oder weniger gleich** (Vögel: ca. 50% vor dem Aussterben sicher, andere Arten: 25% in günstigem Zustand). Viele der Arten denen es vergleichsweise gut geht, verbessern sich weiter, darunter ehemals hoch bedrohte oder in regional ausgestorbene Arten wie Seeadler, Biber und Wolf. Anteile und Trends in Deutschland sind dem EU-Schnitt sehr ähnlich.

**Es gibt einen größer werdenden Anteil an Arten, die sich verschlechtern, darunter einige mit dramatischen Bestandseinbrüchen.** Die Roten Listen werden länger und einige Arten drohen aus der EU oder Deutschland zu verschwinden.

* Ein Drittel aller Vogelarten in der EU sind gefährdet, davon die Hälfte akut bedroht (Rote Liste; die andere Hälfte ist auf der sogenannten "Vorwarnliste"). Es gibt mehr Vogelarten, die abnehmen, als solche die zunehmen.
Darunter sind besonders viele Arten die von einer nachhaltigen Landwirtschaft abhängen. Seit 1980 hat die Turteltaube EU-weit 95% (in Deutschland 40%) ihrer Population verloren. Im gleichen Zeitraum gingen in Deutschland einst häufige Arten wie das Rebhun (-93%), der Kiebitz (-75%) oder die Feldlerche (- 34%) zurück. [Mehr Zahlen aus Deutschland hier](https://www.nabu.de/news/2014/03/16654.html).
* 60% aller anderen Arten sind in einem schlechten oder unzureichenden Zustand, nur ein Viertel in einem günstigen (EU: 22% in günstigem Zustand, Deutschland: 25%); es gibt kaum Änderungen seit dem letzten Bericht; Zahl der Gewinner und Verlierer gleicht sich in etwa aus)
* Es gehen besonders viele Arten zurück, die im ländlichen Raum zuhause sind und von einer nachhaltigen Landwirtschaft abhängen. Viele bedrohte Arten findet man auch in den Meeren, als Folge von Überfischung und umweltfeindlichen Fischereitechniken.

**Bei den von der EU geschützten wichtigen Lebensraumtypen gibt es stark negative Trends. Katastrophale Entwicklungen verzeichnet der Bericht für das artenreiche Grünland**, aber auch verschiedene Habitat-Typen in Gewässern und Feuchtgebieten sowie auf sandigen Standorten. In der EU sind 77% der Lebensraumtypen in einem unzureichenden oder schlechten Zustand, nur 16% in einem günstigem Zustand. Seit dem letzten Bericht 2009 haben sich EU-weit 30% der LRTs verschlechtert, und nur 4% verbessert.
In Deutschland sind diese Werte etwas besser, aber dennoch sehr besorgniserregend (70% bzw. 28%), und der Trend ist auch in Deutschland negativ: 13 Lebensraumtypen haben sich verschlechtert, kein einziger verbessert.

1. **Der Bericht analysiert neben Zustand und Trends der Arten und Lebensräume auch die Bedrohungen der Biodiversität. Hier wurde vor allem die Landwirtschaft als Hauptproblem identifiziert (Intensivierung einerseits und Flächenaufgabe andererseits, Düngung, Pestizide), aber auch vom Menschen verursachte Veränderungen des Wasserhaushalts.**
2. **Der "State of Nature" Bericht der EU basiert im Wesentlichen auf den nationalen Berichten der 28 Mitgliedstaaten,** die diese gemäß EU-Vogelschutz und FFH-Richtlinie im vorigen Jahr eingereicht haben. Ergänzt wurde er durch weitere Studien, unter anderem durch die "Rote Liste der Vögel der EU", die am 3.Juni in Brüssel gesondert vorgestellt wird. Dadurch ist die bisher vollständigste genaueste Zustandsbeschreibung der Artenvielfalt in Europa entstanden.
Der letzte vergleichbare Bericht (die sogenannte 2010-Baseline) besteht im FFH-Bericht von 2009 und dem EU-Vogelschutzbericht von 2007.

**LINKS**

==> **EU-Bericht "State of Nature":** [Originalbericht der Europäischen Umweltagentur](http://www.eea.europa.eu/publications/state-of-nature-in-the-eu/) , [Presseerklärung EU-Kommission](http://europa.eu/rapid/press-release_IP-15-4965_en.htm), [Kurzbericht der EU-Kommission (pdf)](http://ec.europa.eu/environment/nature/pdf/SoN%20report_final.pdf), [Broschüre EU-Kommission (pdf)](http://ec.europa.eu/environment/nature/pdf/state_of_nature_en.pdf), [Presseerklärung BirdLife Europe (pdf)](http://www.birdlife.org/sites/default/files/attachments/State_of_nature_2015_PR.pdf)

==> **Deutscher Artenschutzbericht:** [Originalbericht (pdf)](https://www.bfn.de/fileadmin/BfN/presse/2015/Dokumente/Artenschutzreport_Download.pdf), [Presseerklärung BfN](http://bfn.de/0401_pm.html?&no_cache=1&tx_ttnews%5btt_news%5d=5456&cHash=35ad8bbc57216c6fcea896650205868f), [Presseerklärung NABU](https://www.nabu.de/news/2015/05/18924.html)

Konstantin Kreiser, NABU-Bundesverband

20.5.2015